

MESOLITHIKUM

Neermoor (1998)

FStNr. 2610/8:4, Gde. Moormerland, Ldkr. Leer

Werkzeug der Mittleren Steinzeit

Nach dem Abbruch seines Hauses entdeckte der Finder zwischen den Fundamentsteinen eine beschädigte Spitzhaue (Abb. 1). Obgleich sofort nachgesucht wurde, blieb das fehlende Stück unentdeckt. Die Spitzhaue aus Quarzit ist 8,5 cm lang, 5,0 cm breit, 4,1 cm dick und von gedrungener Form mit gerundeten Konturen (BRANDT 1976: B-2; HULST/VERLINDE 1979: Form a). Auf den gut geglätteten Breitseiten befinden sich die zur Durchlochung eingepickten Mulden von 3,0 cm Durchmesser für das 1,3 cm messende Loch. Der Grat in der Lochung ist sorgfältig abgeschliffen worden. Der leicht gerundete Nacken der Spitzhaue weist ein Narbenfeld auf, während die Spitze stark zermürbt und abgearbeitet ist. Die Art der Auffindung lässt keinen Schluss darauf zu, ob die Spitzhaue verschleppt wurde. Da der Sandrücken von Neermoor vor dem Moorrand weitere Hinweise auf Besiedlung von Mesolithikern lieferte, ist eine weite Verlagerung nicht anzunehmen.

(Text: Wolfgang Schwarz)

Literatur:

BRANDT 1976: K. H. Brandt, Derivate neolithischer Streitäxte im nordwestdeutschen Raum. *Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte* 60, 1976, 263–284.

HULST/VERLINDE 1979: R. S. Hulst, A. D. Verlinde, Spitzhauen aus den Niederlanden. *Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek* 29, 1979, 185–207.

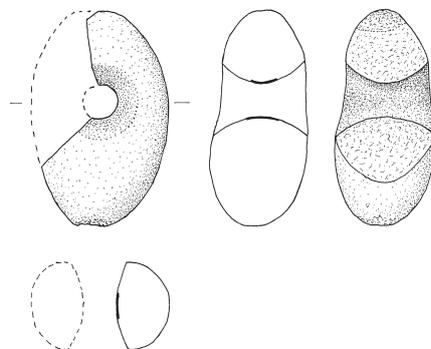


Abb. 1: Neermoor. Beschädigte Spitzhaue.
(M. 1:3). (Zeichnung: B. Kluczkowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 78 (1999),
272–273; *NNU*, Bh. 2 (1999), 45.